

Wege über die Berge : zum Gedenken an Dr. Urs Wiesli

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **57 (1995)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hinteres Guldental bei der ehemaligen Glashütte. Links der Bildmitte die Kapelle am Beginn der Hauptsteigung. Blick gegen Osten.

Wege über die Berge

Zum Gedenken an Dr. Urs Wiesli

«Über die Berge blicken» – mit diesem Motto eröffneten wir die diesjährige Reihe unserer Hefte. Über Berge führen Wege, so unsere Jurapässe. Ihnen gelten die vier Aufsätze dieses Heftes, die uns unser bewährter, stets gern gelesener Solothurner Geograph Dr. Urs Wiesli vor einigen Monaten zugestellt hat. Es hätte ein Geburtstagsheft werden können. Leider durfte er es nicht mehr erleben – er hat seinen letzten grossen Gang getan, hat alle Berge und Täler seiner irdischen Heimat, die er so gut gekannt und mit Hingabe beschrieben hat, hinter sich gelassen. So legen wir denn seine letzten Aufsätze in einem ehrenvollen Gedenkheft vor.

Die Redaktion